Digitale Pressekonferenz zur Eröffnung der

bundesweiten Adveniat-Weihnachtsaktion am 26. November 2020

**Statement von Pater Michael Heinz SVD,**

**Hauptgeschäftsführer des Lateinamerika-Hilfswerks Adveniat**

 Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Damen und Herren,

beginnen möchte ich mit einem herzlichen Dankeschön für die – fast schon lateinamerikanische – Gastfreundschaft, mit der Adveniat im Bistum Würzburg empfangen worden ist! Das große weltkirchliche Engagement und die Partnerschaft zwischen den Bistümern Óbidos (Brasilien) und Würzburg machen die Eröffnung der Adveniat-Weihnachtsaktion unter dem Motto „ÜberLeben auf dem Land“ zu einem Heimspiel. Zu den Spielmachern gehören – neben Bischof Franz Jung und der Abteilung Weltkirche – auch die genannten Verbände, die Pfarreien und alle Katholikinnen und Katholiken im Bistum, die die Weihnachtsaktion nach Kräften unterstützen.

Und das ist in diesem Jahr wichtiger denn je: Denn die Corona-Pandemie hat Lateinamerika und die Karibik hart getroffen. Insbesondere die Landbevölkerung ist dem Virus aufgrund von Armut, chronischen Leiden an Infektionskrankheiten sowie der schlechten Ernährungssituation oft schutzlos ausgeliert. Deshalb rückt Adveniat in diesem Jahr mit seiner bundesweiten Weihnachtsaktion ihre Sorgen und Nöte in den Blickpunkt. Zusammen mit unseren Projektpartnern setzen wir uns dafür ein, dass die Landbevölkerung Zugang zu Trinkwasser, Elektrizität und Gesundheitsversorgung hat und vor Landraub geschützt wird.

Ich möchte noch einmal unterstreichen, was Bischof Bahlmann bereits in seinem Statement deutlich gemacht hat: Die Covid-Pandemie hat die sozioökonomischen Ungerechtigkeiten, unter denen ganz Lateinamerika leidet, verstärkt. Die soziale Kluft ist noch größer geworden. In seiner Videobotschaft vom vergangenen Donnerstag hat es Papst Franziskus treffend zusammengefasst: ‚Die Krise hat auch gezeigt, dass nicht jeder über die notwendigen Mittel verfügt, um die elementaren Maßnahmen zum Schutz gegen Covid-19 zu ergreifen: Ein Dach über dem Kopf, wo soziale Distanzierung praktiziert werden kann, Wasser und Sanitärprodukte zum Desinfizieren, eine feste Arbeit, die den Zugang zu Dienstleistungen garantiert. Die Pandemie hat bereits bestehende Übel noch deutlicher gemacht.‘ Das spiegeln auch die an Adveniat gestellten Projektanträge wider: Im Rahmen der Corona-Nothilfe haben wir 420 Projekte mit 7,1 Millionen Euro schnell und unbürokratisch unterstützt – auch im Bistum Óbidos – damit ÜberLeben auf dem Land möglich ist.

Zusammen mit unseren Projektpartnern versuchen wir nicht nur die unmittelbare Not der Landbevölkerung zu lindern, sondern wir setzen uns auch für die Bewahrung der Schöpfung ein. Denn – wie Bischof Bahlmann eindringlich geschildert hat – im Schatten der Pandemie brennen die Wälder in Amazonien und im Pantanal nieder. Wenn wir nichts gegen die Zerstörung der Lungen der Welt unternehmen, geht uns allen bald die Luft aus. Angesichts dieser dramatischen Situation müssen wir Christen jetzt den Schutz des gemeinsamen Hauses, unseres Planeten an oberste Stelle setzen!

Denn es sind die Armen, die der Klimawandel am stärksten trifft. Das haben jüngst die Wirbelstürme in Mittelamerika wieder auf traurige Weise gezeigt. Hunderttausende Menschen in Honduras, Guatemala und Nicaragua sind obdachlos. Gerade in den ländlichen Küstenregionen ist die Not besonders groß. Auf Bitten der Projektpartner hat Adveniat nun 200.000 Euro bereitgestellt, um die Betroffenen mit Nahrungsmitteln, Medikamenten und dem Nötigsten an Kleidung und Decken zu versorgen. Die Kirche vor Ort garantiert durch ihre Pfarreistruktur, die bis in die kleinsten Dörfer reicht, dass die Hilfe bei den Menschen ankommt, die sie am dringendsten benötigen. Unsere Partner vor Ort befürchten, dass durch die Naturkatastrophe die Zahl der Coronafälle massiv ansteigen wird, weil viele Menschen in Sammelunterkünften Schutz gesucht haben.

All das mach deutlich, dass die Menschen in Lateinamerika und der Karibik unsere Hilfe dringender denn je benötigen. Doch aufgrund der Corona-Kontaktbeschränkungen werden dieses Jahr viel weniger Menschen die Weihnachtsgottesdienste besuchen. Deshalb befürchten wir einen starken Einbruch der Weihnachtskollekte. Es drohen Verluste in zweistelliger Millionenhöhe. Gleiches gilt auch für unser evangelisches Schwesterhilfswerk Brot für die Welt. Deshalb rufen wir dieses Jahr nicht nur in den Gottesdiensten an Heiligabend und am ersten Weihnachtsfeiertag, sondern auch zum digitalen Spenden auf unter www.adveniat.de/spenden.

Wir haben bei Adveniat zahlreiche Angebote entwickelt, damit Familien und Pfarrgemeinden auch in diesen besonderen Zeiten Advent und Weihnachten feiern können. In einem digitalen Adventskalender teilen Prominente in einem kurzen Video ihre Lieblings-Weihnachtsgeschichten. Und Familien öffnen ihr Zuhause und verraten ihre Bastel- und Backideen. Am dritten Adventssonntag teilt der bekannte Liedermacher Reinhard Horn seine Lieder online in einem exklusiven Mitsingkonzert. Und beim digitalen Mitmachgottesdienst mit Krippenspiel können alle an Heiligabend ab 15 Uhr von zuhause aus mitfeiern. Wir danken allen, die uns helfen, und ihr Weihnachten mit den Menschen hierzulande teilen. Und mit ihnen rufen wir dazu auf: Teile auch du dein Weihnachten mit den Menschen in Lateinamerika und der Karibik! Sie brauchen unsere Hilfe dringender als je zuvor.

Herzlichen Dank.